



Gespielt wurde eine Gerichtsszene aus dem Königlich Bayerischen Amtsgericht.

# Ein Bierwagen hat immer Vorfahrt

Bayerische Unterhaltung der Sing- und Spielgruppe im Lindensaal

**Leberskirchen. Schneidige Gstanzlsänger, ein Verkehrsunfall in Biburg und eine zünftige Fastenpredigt waren – neben der Blasmusik und bayerischen Schmankerln – die Garanten für einen unterhaltsamen Abend im Saal des Gasthauses „Zur Linde“.**

Gstanzlsänger Franz Seisenberger und seine Schwester Sophie wussten einige Gegebenheiten aus dem vergangenen Jahr zu berichten. Ebenso wurden die sportlichen Aktivitäten des Lindenwirts durchleuchtet, der zwar mit dem Fahrrad zum Volksfest fährt, aber ohne Fahrrad nach Hause kommt. Auch von Güllewagen, die mehr Gülle auf der Straße ausbringen, und Landwirten, die den Weizen auf der Straße anbauten, erfuhren die Zuhörer.

Bei der anschließenden Gerichtsszene aus dem Königlich Bayerischen Amtsgericht verhandelte der Amtsgerichtsrat August Stierhammer (Adolf Geltinger) die Kollision eines altehrwürdigen pferdebespannten Bierwagens mit dem neuartigen Automobil der Münchner Sommerfrischler Luitpold und Sophie Daimer (Sepp Nitzl und Monika Geltinger). Mit Hilfe ihres Advokaten (Rainer Dietrich) wollen die Automobilbesitzer ihren materiellen Schaden und Schmerzensgeld erstreiten. Der arg wortkarge Bier-

führer Simon Stallreiter (Stefan Danner) ist nur schwer zu einer Aussage zu bewegen, und auch das Protokoll des immer nur salutierenden Gendameriekommandanten Maximilian Stelzer (Robert Nadler) bringt nur wenig Licht in den Fall. Erst nach der Entfernung einer arg gschnappigen Zwischenruferin (Annemarie Danner) aus dem Gerichtssaal und den Aussagen des alten Nachtwächters Vitus Dengl (Michael Grebhardt) und des eilig vom Gerichtsdiener Blasi (Franz Seisenberger) herbeigeholten Herrn Ökonomierates (Ludwig Fuchs) können sich der Herr Rat und der Staatsanwalt (Anton Adamski) ein Bild der Vorfälle machen. Ein Zeitungsartikel bringt dann die endgültige Entscheidung im Fall und der Herr Rat kann das Urteil fällen, ohne das die Frau Ökonomierat (Elke Brandhuber) und die weiteren Zeugen Matthias Praxenthaler (Josef Aichner) und Korbinian Held (Franz Hubauer) gehört werden müssen. Der Schlussapplaus galt nicht nur den Schauspielern, sondern auch Manfred Gruber, der das Stück an die regionalen Gegebenheiten anpasste und Regie führte. Mit der Fastenzeit und dem damit verbundenen Fasten beschäftigte sich Bruder Barnabas (Manfred Gruber). Dass dieses Thema in der Bevölkerung sehr unterschiedlich gesehen und gelebt wird,

stand außer Frage. So gibt es Dorfbewohner, die nur noch halbe Suppenhühner benötigen und sie mit der Bandsäge zerteilen, und die Fischerfreunde verzichten das ganze Jahr über auf ihren Fang und werfen lieber Handy und Brille in die Vils. Auch von einer freundlichen Hausfrau war die Rede, die bereits zum dritten Mal ihre Hühner dem Fuchs überließ, damit dieser so fett wird, dass er nicht mehr durchs Hühnerloch passt. Das Sonnwendfeuer wurde erstmalig von der Elterngeneration übernommen und mit einem Fußballspiel „Alt gegen Jung“ eröffnet, bei dem die Dorfjugend alt aussah. Auch die Gemeindepolitik aus Gerzen wurde beleuchtet und der Fastenprediger stellte fest, dass in Gerzen der Paradeisbach teuer saniert wird und das Geld deshalb in Lichtenhaag nur noch für einen gemeindlichen Anhängeschuppen reicht. Annemarie Danner konnte vor ausverkauftem Haus die Hohenpoldinger Blasmusik und viele Gäste aus nah und fern willkommen heißen.

Der Bayerische Abend findet am Wochenende mit den Vorstellungen am Freitag und Samstag seinen Abschluss. Einige Karten können noch in der VR-Bank Vilsbiburg und beim Lindenwirt erworben werden. Die restlichen Karten werden an der Abendkasse ab 18 Uhr verkauft.